

# Eine Brücke für einen „Brückenbauer“

Marburg würdigt den Politikwissenschaftler Wolfgang Abendroth

Neben der Konrad-Adenauer- und der Kurt-Schumacher-Brücke besitzt Marburg jetzt auch eine Abendroth-Brücke. Ausgelegt für Fußgänger und Radfahrer führt sie über die Lahn direkt in die Mensa und hieß im Volksmund deshalb viele Jahrzehnte schlicht Mensa-Brücke. Seit Ende März erinnert ihr neuer offizieller Name an einen herausragenden Intellektuellen, Juristen und Politikwissenschaftler, der von 1950 bis 1972 an der Philipps-Universität gelehrt hat.

„Ich finde es sehr passend, dass diese Brücke nach Wolfgang Abendroth benannt wird“, betonte der Marburger Bürgermeister Egon Vaupel. „Denn Abendroth war selber ein Brückenbauer – zwischen politischer Theorie und politischer Praxis. Er baute damit auch eine Brücke zwischen dem universitären Marburg in den Türmen der Philosophischen Fakultät und dem nichtakademischen Marburg.“

## Glaubwürdiger Mentor der 68-er

Vaupel (SPD) erinnerte daran, dass Abendroth (1906–1985) aktiver Widerstandskämpfer gegen den Faschismus war („für Intellektuelle leider keine Selbstverständlichkeit“) und auch im universitären Marburg der fünfziger und sechziger Jahre als Wissenschaftler keinen leichten Stand hatte. Sein Mut und seine Beharrlichkeit, mit der er grundlegende demokratische Veränderungen in der Bundesrepublik angemahnt habe, seien dann von der Studentenbewegung aufgegriffen worden, die der bundesrepublikanischen Gesellschaft einen wichtigen Reformschub gegeben habe: „Wolfgang Abendroth war Wegbereiter und aktiver Begleiter der kritischen Aufbruchstimmung der späten sechziger Jahre. Durch seinen Lebensweg war er ein besonders glaubwürdiger Mentor dieser 68-er Bewegung.“

Die Benennung der Mensa-Brücke nach Wolfgang Abendroth – so der Bürgermeister – sei einerseits eine Erinnerung an dessen Lebenswerk. Er wolle sie aber auch als Ermütigung verstehen an alle, gerade die jungen Leute, die täglich über diese Brücke gehen: „Setzen Sie sich kritisch mit dieser Stadt, dieser Gesellschaft und dieser Welt auseinander! Und bringen Sie sich hier

Foto: Graßmann



Marburger Mensa-Brücke wurde zur „Abendroth-Brücke“. An der offiziellen Namensgebung nahmen unter anderem teil (von links): Bürgermeister Egon Vaupel (SPD), Stadtrat Dr. Franz Kahle (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Lisa Abendroth, MdL Dr. Thomas Spies (SPD) und Professor Theo Schiller.

praktisch ein, um sie demokratisch zu verändern!“

Professor Theo Schiller, geschäftsführender Direktor des Instituts für Politikwissenschaft, nannte Abendroth einen faszinierenden Redner, eine glaubwürdige Persönlichkeit und einen „Kämpfer für eine öffentliche Demokratie des Redens und Streitens“. Abendroth habe „Tausende von Studierenden angeregt, auch aufgeregt“, auch solche, die nicht bei ihm studiert hätten, und er habe wichtige Impulse auch für

die Rechtswissenschaft gegeben. Er habe allerdings auch Gegnerschaft und Feindschaft auf sich gezogen – „auch in dieser Stadt, auch in dieser Universität“. Dabei habe Abendroth „immer zur Sache diskutiert und nicht diffamiert“, während er selbst häufig diffamiert worden sei.

Auf der Brücke, die nach langwierigen Anläufen nunmehr seinen Namen trägt, seien Hunderttausende von Flugblättern verteilt worden, so Schiller. „Wolfgang Abendroth

hätte sich gefreut, dass gerade dieser Ort nach ihm benannt wurde.“

Einen Wolfgang Abendroth in ihren Reihen zu haben, „hätte der SPD auch nach 1961 gut angestanden“, hob Landtagsabgeordneter Dr. Thomas Spies hervor und räumte ein, dass Abendroths damaliger Parteiausschluss ein Fehler gewesen sei. Abendroth sei „in dieser Stadt schäbig und niederträchtig behandelt worden“. Der späte Akt der Namensgebung sei deshalb auch ein „Ausdruck des Bedauerns“. kw